

Evangelisch in Reutlingen

Oktober - November 2020

► Ein anderes Erntedankfest

Wir sind es gewohnt, in unseren Kirchengemeinden Erntedank als fröhliches Familienfest zu feiern. Auch dieses Fest erfährt 2020 durch die Corona-Pandemie eine Veränderung. Unabhängig davon, wie die Regelungen zu Abstand und Großveranstaltungen bis dahin aussehen, können wir nicht einfach unbedarft feiern, haben doch einige »Hotspots« des Infektionsgeschehens das Scheinwerferlicht auf die dunklen Seiten unserer Nahrungsmittelerzeugung gerichtet. Können wir Gott danken für das Fleisch, das osteuropäische Arbeitskräfte im Akkord zu einem Niedriglohn zerlegen müssen? Und die dann auch noch in schäbigen Unterkünften zusammengepfercht ihre arbeitsfreie Zeit verbringen müssen. Können wir Gott danken für Gemüse und Obst, das Erntehelfer, ebenfalls meist aus Osteuropa, ebenfalls unter menschenunwürdigen Bedingungen in Sammelunterkünften untergebracht, abernten?

Das alles nur, damit die Supermarkt-Prospekte mit noch niedrigeren Preisen werben können. Weil die Verbraucher ja doch immer das kaufen, was am billigsten ist.

Danken geht eigentlich nur dann, wenn wir das, wofür wir Dank sagen, uns nicht unehrlich, zu Lasten anderer, angeeignet haben. Dieser Gedanke wurde in Zusammenhang mit Produkten aus der einst so genannten Dritten Welt durch die »Fair Trade«-Bewegung konkretisiert. Hier ist viel an Bildungsarbeit geleistet worden, die auch weitergehen muss. Doch nun sind wir zusätzlich aufmerksam gemacht worden auf »fair erzeugt« im eigenen Land. Da gibt es noch einiges zu tun.

Und ein weiterer mittelfristiger Aspekt spielt eine Rolle: der Klimaschutz. Nicht nur die Ausbeutung von Mensch und Tier, auch die der Natur insgesamt gehört in den Blick genommen, wenn wir für unsere Nahrung, für unser Wohlergehen, danken wollen. Auch da ist noch viel zu tun. Doch genug der Defizite. Manche meinen ja, dass bei uns Evangelischen das





ganze Jahr Buß- und Betttag sei, weil wir so häufig auf das hinweisen, was wir Menschen schlecht machen. Dass wir aber durchaus hier und da mit gutem Beispiel vorangehen, dürfen wir auch sagen. Das soll in diesem Gemeindebrief geschehen mit dem, was in den einzelnen Gemeinden und auf Ebene der Gesamtkirchengemeinde für den Klimaschutz getan wird. Es sind Beispiele dafür, was jede und jeder einzelne auch tun kann, oder was eben durch gemeinsame Aktionen möglich wird.

Die Freude und der Stolz über eine gute Ernte, die einst das Erntedankfest ausgemacht haben, waren in den Monaten zuvor durch harte Arbeit und Erntebitt-Andachten »eingespurt« worden. Wir könnten ein zeitgemäßes, auf die heutige Nahrungsmittelproduktion ausgerichteter Erntedankfest feiern, wenn wir uns überlegen, wie wir Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung auf ähnliche Weise »einspuren«.

Jürgen Simon

► Verantwortung wahrnehmen

„Was tun Sie für die Bewahrung der Schöpfung?“, haben wir die Gemeinden und Einrichtungen der Gesamtkirchengemeinde gefragt. Die Antworten geben einen ersten Einblick in die Vielfalt von Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten:

„Vor vier Jahren haben wir im Gemeindezentrum Hohbuch programmierbare Regler an einzelnen Heizkörpern eingebaut, um unnötiges Heizen zu vermeiden“, berichtet Pfarrer Michael Dullstein.

Auch die meisten anderen Gemeindehäuser



Solardach auf dem Gemeindezentrum Kreuzkirche

und Kirchen verfügen über moderne Heizungssteuerungen und sparen somit CO₂ ein.

Strom sparen oder selber erzeugen

Bei der Beleuchtung wird Energie ebenfalls gespart. „In der Kirche und fast überall anders haben wir LED-Lampen“, sagt Daniel Fehle, der sich in der Auferstehungskirchengemeinde um die Umweltfragen kümmert. Wo es technisch möglich ist, wurde und wird auch an den anderen Standorten die Beleuchtung angepasst. So wurde z.B. in der Katharinenkirche bei der Erneuerung der Elektrik auf sparsame LED-Leuchten umgestellt. Dadurch können CO₂-Einsparungen von bis zu zehn Prozent erzielt werden. Doch Energie zu sparen ist das eine. Auf eine ökologisch nachhaltige Gewinnung zu achten das andere. Bereits seit zehn Jahren fließt deshalb in den Kirchen und Gemeindehäusern der Gesamtkirchengemeinde Ökostrom aus 100 % regenerativer Energie.

„Im Betzinger Gemeindehaus und in der Diakoniestation nutzen wir auch eigenen

Strom.“, sagt Pfarrer Martin Burgenmeister und weist auf die Photovoltaikanlage hin. Auf den Dächern von Auferstehungskirche, Gemeindezentrum Hobuch, Jubilate-Gemeindehaus, Kreuzkirche und Matthäus-Alber-Haus befinden sich seit einigen Jahren ebenfalls solche energieerzeugenden Anlagen.

Artenvielfalt in der Stadt

Um die Bürger*innen zu ermutigen, selbst Veränderungen anzugehen, sich Ideen zu holen und festzustellen, dass man nicht alleine ist, entsteht in diesem Jahr das „Forum Nachhaltigkeit (er)leben“. Pfarrer Stephan Sigloch von der Kreuzkirche sieht darin die Chance, „Fragen, Ideen und Initiativen zusammenzufassen und Synergien zu schaffen“. Die noch recht junge Wildblumenwiese mit Insektenhotel vor der Kreuzkirche hat bereits zum Nachmachen angeregt.

Auch mitten in der Stadt gibt es laut Pfarrer Sven Gallas mehr Raum für Artenvielfalt: „Der Rasenschnitt im Jugendgarten des Matthäus-Alber-Hauses erfolgt nicht mehr so häufig, um über längere Zeiträume ungestörte Heimat für bodennah lebende Insekten und andere Kleintiere zu bieten.“

Veranstaltungen für verändertes Verhalten

Neben dem praktischen Tun gab es auch Veranstaltungen, die sich mit den Themen Bewahrung der Schöpfung, Ökologie und Nachhaltigkeit befassten und damit Impulse gaben, das eigene Tun und Lassen zu bedenken und zu verändern.

Einen Austausch zwischen Engagierten von Fridays for Future und Politiker*innen verschiedener Parteien hat die Citykirche im vergangenen Herbst organisiert, berichtet Pfarrerin Cornelia Eberle. „Dieses Jahr

liegt unser Blick auf der regionalen und fairen Landwirtschaft. Außerdem haben wir Wandervorschläge erarbeitet, die sich gut mit dem Stadtbus machen lassen. Wir wollen den Menschen Lust machen, umweltfreundlich unterwegs zu sein.“

Umweltfreundlich unterwegs

– das sind auch viele der Haupt- und Ehrenamtlichen in den Gemeinden, die zu Treffen zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen. Diakon Florian Kern vom Evangelischen Stadtjugendwerk (esjw) sieht auch die Vorbildfunktion, die darin liegt: „Die meisten meiner Kolleg*innen im esjw legen ihre Arbeitswege mit dem Fahrrad zurück und gehen so mit gutem Beispiel voran.“

Die Kindergartenabteilung im DLZ hat seit kurzem ein Dienst-E-Bike. So muss für Vor-Ort-Termine in den Kindergärten nicht mehr das Auto genommen werden. Das spart nicht nur CO₂, das ist je nach Verkehrslage auch zeitsparender.

► Citykirche

Regional und fair – Bauern und Verbraucher*innen im Dialog

Richard Riester von der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und ländlichen Raum in Schwäbisch Gmünd gibt unter der Überschrift „Überall Preisdruck! Warum sind Lebensmittel so billig wie noch nie?“ Einblicke in die Produktion unserer Lebensmittel, in Marktmechanismen und politische Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa.

Di, 17.11., 19.30 Uhr, Citykirche, Am Nikolaiplatz 1. Nach Möglichkeit Anmeldung bei Birgit.Reiff@elk-wue.de, Tel. 312441.

► Von Personen



Im Oktober tritt **Pfarrer Bernd Küster** seinen Ruhestand an. Er kam 2013 nach Reutlingen an die Auferstehungskirche. Seine Predigten, in denen er biblische

Themen mit den Fragen und Themen der Gegenwart in Bezug setzte, wurden in der Gemeinde sehr geschätzt. Der Kontakt zu den Mitarbeitenden und das gute Miteinander lagen ihm am Herzen.

Bereits im Juni begann für **Pfarrer Astrid Gilch-Messerer** die Zeit des Ruhestandes. Die Kreuzkirchenpfarrerin war 16 Jahre in Reutlingen tätig. Neben Gottesdiensten und Seelsorge gehörten Kirchenmusik, Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit und Ökumene zu ihren Schwerpunkten.



Nach kurzer Vakatur konnte die Pfarrstelle Kreuzkirche II bereits im September mit **Pfarrer Julia Reiff** und **Pfarrer Thorsten Eißler** neu besetzt werden.



Reiff stammt aus Genkingen. Nach dem Theologiestudium in Tübingen, Rom und Zürich machte sie ihr Vikariat in Nürtingen. Anschließend arbeitete sie als Assistentin in der Vikarsausbildung und am

Lehrstuhl für Kirchenordnung und Neuere Kirchengeschichte der Evang.-theol. Fakultät in Tübingen. Die ökumenische Zusammenarbeit weltweit liegt ihr besonders am Herzen.

Eißler ist in Unterhausen aufgewachsen. Das Theologiestudium führte ihn nach Tübingen, Heidelberg und Neuendettelsau, das Vikariat nach Ehingen (Donau). Berufliche Stationen waren die Pressestelle der Landeskirche und das Landespfarramt für Rundfunk und Fernsehen in Stuttgart, sowie eine Pfarrstelle in Göttingen und Albeck im Kirchenbezirk Ulm.



Im November beginnt **Pfarrer Patrick Mauser** seinen Dienst in der Auferstehungskirchengemeinde. Der gebürtige Reutlinger studierte in Neuendettelsau,

Berlin und Tübingen. Das Vikariat führte ihn nach Aidlingen, danach war er als Pfarrer zur Dienstaushilfe im Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen tätig. Besonders am Herzen liegen Mauser die Kinder- und Jugendarbeit und eine familienfreundliche, bunte und mutige Gemeindearbeit. Ihm ist die gabenorientierte und wertschätzende Arbeit zwischen den Kirchengemeinden wichtig, in der voneinander profitiert, gelernt und miteinander Glaube gelebt werden kann. Mausers Dienstbeginn ist im November.

► Gedenkstunde 9. November

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Reutlingen lädt zusammen mit der Jüdischen Gemeinde und der Stadt Reutlingen zum Gedenken an die Pogrome vom 9. November 1938 ein. Die Gedenkstunde in der Marienkirche wird von Schüler*innen der Laura-Schradin-Schule mitgestaltet und endet



Gedenktafel Reutlingen

mit einem gemeinsamen Gang zur Gedenktafel für die in der Shoa ermordeten Juden.

Mo, 9.11., 18.30 Uhr, Marienkirche

Martin Burgenmeister

► **Rat der Religionen**

Im Sommer hat sich der Rat der Religionen konstituiert. Diakon Frieder Leube (Evang. Kirche Reutlingen) wurde zum Sprecher des Rates gewählt, Maria Tusak (Israelitische Religionsgemeinschaft) zur stellvertretenden Sprecherin. Mustafa Sary (Internationale Muslimische Gemeinschaft) ist der Schriftführer und Binnas Altan (Yunus-Emre-Moschee) die Kassiererin.

► **Friedensgebete der Religionen**

Der Gesprächskreis Religionen lädt ein zum Friedensgebet am Baum der Religionen auf der Nordsteite der Stadthalle. Nacheinander beten Juden, Christen, Muslime und Bahá'í in ihrer Tradition mit einer Übersetzung ins Deutsche.

Mo, 5., 12. und 19.10., 18.30 Uhr



Mitglieder des Rats der Religionen

► König-David-Projekt

David: Hirte, Herrscher, Harfenspieler – oder: Ein suchender König im Dialog mit Gott

König David hat Anziehungskraft. Woher rührt sie? Er ist wagemutig und beherrscht, voll Gottvertrauen, der König der Könige im Alten Testament. Aber auch seine machthungrigen und zwiespältigen Seiten werden im Dialog mit Gott offengelegt.

David überrascht immer wieder durch Kreativität. Beruhigende Harfenklänge widmet er dem depressiven Saul. Gesang und Tanz lebt David mit ganzer Hingabe. Und gegen den großen Goliath greift er im Kampf zu ungewöhnlichen Mitteln.

David gilt als empathischer König. Mefi-Boschet, den behinderten Sohn Jonathans, nimmt er zeitlebens an seiner königlichen Tafel auf. David nimmt Entscheidungen zurück, revidiert unüberlegte Taten. Er will den ignoranten, bössartigen Nabal umbringen, hört dann aber auf dessen Frau Abigajil und sagt: „Sei gepriesen, weil du mich vor Blutschuld bewahrt hast!“ Rizpa erreicht bei David die Beerdigung von Schlachtenopfern und seine Volkszählung bereut er, indem er sagt: „Jetzt sind Tausende meines Volkes an der Pest gestorben statt meiner!“

David kennt das menschliche Scheitern. Er wird zornig über die Vergewaltigung Tamars durch seinen Erstgeborenen Amnon, greift aber nicht ein. So erschlägt Absalom seinen Halbbruder Amnon und muss deshalb fliehen. Im darauffolgenden Vater-Sohn-Krieg wird Absalom ermordet. David kann nur noch herzerreißend öffentlich trauern.

Diese Bandbreite des Menschlichen hat die Verantwortlichen der Evangelischen Erwachsenenbildung im Landkreis Reutlingen motiviert, diesen Herbst eine große Veranstaltungsreihe zu König David anzubieten. Rechts sehen Sie die Veranstaltungen in Reutlingen. Das ausführliche Programmheft liegt in den Gemeindehäusern aus. Corona bedingt kann es zu Änderungen kommen. **Bitte erkundigen Sie sich über den aktuellen Stand vor dem Veranstaltungstermin unter Tel. 929611 oder auf www.evang-bildung-reutlingen.de.**

Die Konditorei Sommer unterstützt das König-David-Projekt übrigens mit einem besonderen Gebäck. Es kann bei den Veranstaltungen oder in der Konditorei gekauft werden; 1 Euro ist jeweils für die Renovierung der Marienkirchenorgel.

Margarete Müth und Frieder Leube

Eröffnungsgottesdienst

So, 4.10., 11.15 Uhr,
Katharinenkirche

König David und die Harfe

(für Familien)

Anna Zirngibl

(Grundschullehrerin)

So, 4.10., 12.15 Uhr,
Katharinenkirche

David aus jüdischer Sicht

Mordochai Pavlovsky

(Rabbiner)

Mo, 5.10., 19.30 Uhr,
Matthäus-Alber-Haus (MAH)



Frauen um David: Abigajil

Bärbel Haug (Lehrerin i. R.)
Do, 15.10., 15 Uhr, Citykirche

Schreibwerkstatt Psalmen

Siegfried Fischer (Pfarrer i. R.)
Mo, 19.10., 19.30 Uhr, MAH

Frauen um David: Bathseba

Sabine Großhennig (Pfarrerinnen)
Do, 22.10., 19.30 Uhr, MAH

David aus muslimischer Sicht

Dr. Abdelaali El Maghraoui
(Zentrum Islam. Theologie)
Mo, 2.11., 19.30 Uhr, MAH

Achäologische Einblicke in die Zeit Davids

Prof. Dr. Jens Kamlah
(Bibl.-Archäolog. Institut)
Mo, 16.11., 19.30 Uhr, MAH

Die Sicht auf König David in der Bildenden Kunst

Barbara Krämer
(Kunsthistorikerin)
Mo, 23.11., 19.30 Uhr, MAH

David tanzt vor der Bundeslade

Georg Kazmaier
(Tanzpädagoge)
Mo, 30.11., 19.30 Uhr, MAH

**Die vielen Stimmen Davids –
trialogischer Abend** mit dem

Musikprojekt **TRIMUM**
Alon Wallach (Musiker) u. a.
Fr, 4.12., 19 Uhr, Christuskirche

► Musik in der Marienkirche

So, 25.10., 19 Uhr: „Harmonie der Sphären“ (S. D. Wehrle; Uraufführung); Martinskollegium Pfullingen, Junge Sinfonie Reutlingen, Mädchenchor Rottweil, Klangsteinkünstler Hannes Feßmann; Anmeldung unter: harmonie-der-sphaeren@gmx.de

Sa, 31.10., 19 Uhr: Chorkonzert zum Reformationstag mit „Missa in angustiis“ (J. Haydn) und „Schau, lieber Gott“ (J. S. Bach); Vokalsolisten, Bachensemble, Kantorei sowie Collegium musicum der Marienkirche; Leitung: Torsten Wille

Fr, 6.11., 19 Uhr: Stummfilm „Der Glöckner von Notre Dame“ (1923) mit Liveimprovisation an der Orgel von Torsten Wille

So, 22.11.: Chorkonzert zum Ewigkeitssonntag (Programm und Uhrzeit bitte der Tagespresse entnehmen)

So, 29.11., 18 und 20 Uhr: Gospelkonzert „My help cometh from the Lord“; Gospelchor Reutlingen; Leitung: Michaela Frind.

► Gemeindebücherei

Über ein halbes Jahrhundert besteht sie schon, die Gemeindebücherei der Neuen Marienkirchengemeinde. In den letzten Jahren hatte sie ihre Pforten in den Räumen der FES geöffnet. Da die Schule diese Räume nun für Eigenbedarf benötigt, stellte sich die Frage nach dem Wohin. Wohin mit all den Büchern? Wohin aber auch mit dem Fachwissen der Büchereimitarbeitenden, die mit viel Liebe und Engagement für all die kleinen und großen Leser*innen die Bücherei immer auf einem aktuellen Stand gehalten haben. Also Augen auf und über die Grenzen der Kirchengemeinde geschaut und siehe da, ein Aufbruch bahnte sich an. Die Bücherei der Katharinengemeinde, die auch schon über ein halbes Jahrhundert alt und fester Bestandteil des Mehrgenerationenhauses (MGH) ist, öffnet die Tür und gemeinsam schreiten die beiden Büchereien nun Hand in Hand zu einem gemeinsamen Aufbruch im MGH. Die „Bücherkiste“ muss also nicht zum Altpapier, sondern die gepackten Kisten werden im MGH ausgepackt, neu

sortiert und die beiden Büchereien verschmelzen im MGH zu einer Bücherkiste mit neuem Anstrich, neuen Öffnungszeiten und neuem Personal. Die Adresse der neuen Bücherkiste ist das Mehrgenerationenhaus (MGH), Mittnachtstr. 211. Die Eröffnung der neuen Bücherkiste findet voraussichtlich am 11. Oktober im Rahmen des MGH – Festes in der Mittnachtstr. 211 statt, falls Corona nicht mal wieder dazwischenfunkt.

Die Büchereimitarbeiterinnen freuen sich schon jetzt auf zahlreiche kleine und große Leser*innen!

Ursula Heller



Frau Held packt Bücherkisten

► Und es gab sie doch ...

Coronaverordnungen haben die 122 ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Evangelischen Stadtjugendwerkes (esjw) nicht daran gehindert, mit fünf neuen, verantwortungsvollen Konzepten und viel Flexibilität tolle Ferienprogramme für fast 200 Kinder in Reutlingen auf die Beine zu stellen. Eine willkommene Abwechslung vom drögen Coronaalltag der Kinder, aber auch dem der 13 bis 22 Jahre alten Mitarbeiter*innen.

Wo der Platz vorhanden war, wurden täglich 30 Pavillons auf- und abends wieder abge-



baut. Andernorts ging man stattdessen in Kleingruppen auf Wander- und Ausflugstouren, ein Corona-Kifewo-live-Radio sorgte in Kombination mit Bastelboxen und Treffen in der Stadt für Abwechslung und für gute Laune und anstatt zu singen, wurde eben mit Abstand getanzt!

Die Kinder und Eltern fanden es toll und haben auch die Diakon*innen des esjw darin bestärkt, dass abzuwarten, anstelle gleich alles abzusagen, die richtige Entscheidung war. Diakon Achim Wurst, Geschäftsführer des esjw, freut sich, dass „wir nun wissen, wie wir mit Einschränkungen umgehen können“. Entsprechend wird auch das diesjährige Mitarbeiter-Schulungsprogramm, ohne das das esjw nicht so viele motivierte und gut ausgebildete Ehrenamtliche hätte, stattfinden. Anders zwar als sonst, aber immerhin...

Florian Kern

Herausgeber

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Reutlingen

Redaktionsadresse, VisDP

Evangelisches Dekanatamt, Birgit Reiff

Lederstraße 81, 72764 Reutlingen

Telefon: 07121-312441 . Fax: 07121-312449

E-Mail: Birgit.Reiff@elk-wue.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

2. November 2020

www.kirchenbezirk-reutlingen.de